

Rech und Glück des ungarischen Meisters.

Juventus-Turin schlägt Ferencvaros 4:0 (2:0).

Mailand, 30. Juni. (Fernsprechdienst des „Abend“.) Nun ist es auch dem zweiten italienischen Verein gelungen, einen mitteleuropäischen Landesmeister mit hohem Torunterschied abzufertigen. Es hatten sich nur 12.000 Zuschauer in Turin eingefunden, als Schiedsrichter Cejnar das Spiel anpfliff. Ferencvaros war vor der Pause zumindest gleichwertig und arbeitete auch gute Torchussgelegenheiten heraus, die Stürmer hatten aber mit ihren Schüssen kein Glück. Viel erfolgreicher waren die Italiener, die in stilvollster Art zwei Treffer erzielten. Als sich die Bemühungen der Ungarn nach der Pause als erfolglos erwiesen und die Italiener noch zwei weitere Tore buchten, gab Ferencvaros das Spiel verloren.

Die Ungarn hatten nun maßloses Glück, daß sie in der letzten Viertelstunde nicht noch ein halbes Dutzend Treffer aufgebracht erhielten. Die Stürmer

von Juventus fanden derart günstige Torchussgelegenheiten vor, daß sie ganz leicht acht bis zehn Treffer hätten erzielen können.

Das vollkommene Nachlassen der Ungarn in der letzten Viertelstunde war darauf zurückzuführen, daß Lazar einen den Ungarn zugesprochenen Elfmeterstoß nicht verwerten konnte. Bei den Italienern zeichnete sich überraschenderweise nicht nur der Angriff, sondern auch die Defension aus, dagegen war die Verteidigung schwächer als man angenommen hatte. Die Ungarn lieferten wohl lange Zeit ein gutes Feldspiel, ihr Sturm befandete aber zu wenig Energie und ihre Verteidiger waren in keiner Beziehung den blitzschnellen italienischen Stürmern gewachsen. Orsi und Cesarini erzielten die beiden Tore vor der Pause und Cesarini und Vecchina stellten nach Seitenwechsel das Endergebnis her.

Sparta i. o.

Der tschechoslowakische Meister schlägt Bologna 3:0 (2:0), scheidet aber doch aus dem Mitropacupbewerb aus.

Prag, 30. Juni. (Fernsprechdienst des „Abend“.) Der am Dienstag in Prag stattgefundene Rückkampf zwischen Sparta und Bologna hatte ein nettes Vorspiel. Der italienische Mittelfürer Baldi heiratete am gleichen Tage und fuhr deshalb nicht nach Prag. Das ist schließlich verständlich. Daß aber der Mittelfürer Schiavio die Reise nicht antrat, weil er bei seinem Kameraden als Trauzeuge fungierte, erscheint doch einigermaßen ungewöhnlich.

Die Italiener waren demgemäß gezwungen, den Ersatzmittelfürer Marbelli und den Ersatzmittelfürer Oktavi einzustellen. Bologna stellte dennoch ein wunderbares Team, das keine Schwäche aufwies. Die Zeiten sind endgültig vorüber, in denen Italiens Fußballmannschaften sich nur durch Schnelligkeit auszeichneten.

Freilich hatten es die Italiener leicht, kaltes Blut zu bewahren, da ihr Vorsprung von fünf Toren kaum aufzuholen war. Sie mühten aber doch in einer Höhle vor 32.000 aufgeregten Zuschauern gegen eine Sparta kämpften, die nicht einen Augenblick in ihren Anstrengungen nachließ und die nie dem Gegner eine Ruhepause gönnte. Es gab Minuten, in denen der Atem von Tausenden stockte, die Spieler wie Bogen im Nahkampf aneinanderprallten, und man sah Szenen, in denen der kleine Schiedsrichter Braun zwischen die weit kräftigeren Spieler springen mußte, um sie auseinanderzubringen. Die Tschechoslowaken, mit Ausnahme von Braine, gaben رهlos alles her, was in ihnen steckte. Sie änderten wiederholt die Aufstellung ihrer Stürmer, bald war Braine in der Verbindung, Podrazil am linken Flügel, Felcner am rechten, Nejedly in der Mitte tätig.

Man kann nicht von einem klassisch schönen Spiel sprechen, da erbittert um den Ball gekämpft wurde. Immerhin erkannte man aber, daß die Italiener hoch-

klassige Techniker seien und daß in der Sparta doch mehr stecke, als daß ein 5:0-Ergebnis gerechtfertigt erschiene.

Der erste Treffer fiel in der 34. Minute aus einem Elfmeterstoß, den Nejedly durchführte. Gleich darauf überspielte Braine zwei Italiener, stieß das Leder zu weit nach vorne, erreichte es aber knapp vor der Outlinie und gab es blitzschnell zur Mitte, wo es vor einem verblüfften Italiener ins Tor sprang. Sparta führte 2:0. Nach Seitenwechsel gelang Podrazil in der 51. Minute ein Kopfstoß, die Sparta führte 3:0. Fast eine halbe Stunde war noch Zeit. Das Tempo wurde immer schneller, der Kampf erbitterter. Alle Einteilung schien verlorengegangen zu sein. Sämtliche Tschechoslowaken kürrten und alle Italiener verteidigten. Langsam verrannen die Minuten, die Sparta konnte den Vorsprung nicht mehr aufholen.

Das Bologner Ergebnis lautete 5:0 für die Italiener, die Sparta siegte in Prag 3:0, so daß das Gesamtergebnis 5:3 für Bologna lautet. In der zweiten Runde des Mitropacupbewerbes treffen Bologna und Slavia aufeinander.

Schöne Erfolge im Ausland.

Wiens Vereine bleiben in sechs Spielen ungeschlagen.

Dmohl sich die einzelnen Mannschaften nicht in bester körperlicher Verfassung befinden, was nach der anstrengenden Saison nicht wundernehmen kann, setzten es doch in fünf Spielen für Wien keine Niederlage ab.

München, 29. Juni. Sportklub spielte ohne Kellinger und Semp gegen T. B. München 1860 2:2 (1:1) unentschieden. Die Dornbacher bombardierten einige Male die Torstangen, ein Treffer wurde nicht anerkannt. Die Heimischen zogen aus einem Elfmeterstoß gleich. Für die Wiener waren Dmisch und Neony erfolgreich.

Agaram, 29. Juni. Rapid besiegte Gradjanfi 3:0 (1:0) wobei sich besonders die Käufer der Hütteldorfer hervor-taten. Die Tore schossen Bykacil, Seiter und Wesselik.

Samara, 28. Juni. Bei Keren schlug Nikosjon den Drotttsklub Samara 4:0 (3:0); Tore: Schneider, Waß, Ulrich und Edl.

Freiburg, 29. Juni. Im Rundspiel des 1. C. F. K. Bratislava bezwang der W. A. C. den galggebenden Verein 1:0 (1:0). Hiden wehrte nach der Pause einen Elfmeterstoß ab. Torchüsse: Müller. Im zweiten Spiel des Tages fertigte Viktoria Jizlov (Prag) die Rudapester Hungaria mit 4:1 (1:0) ab.

Brünn, 29. Juni. Admita spielte gegen Jidenice 2:2 (2:0) unentschieden. Für den unglücklichen Spielansang der Jedsleer waren Verletzungen von Schall und Jödrer, für den nach der Pause der Verteidiger Zanda im Tore spielte, ausschlaggebend. Für die Wiener waren Schall und Hannemann erfolgreich.

Helsingborg, 29. Juni. Den nicht zur Nationalliga zählenden Drotttsklub Foerening besiegte die Austria in einem schönen Spiel mit 7:3 Toren.

Auf nach dem Norden.

Heute Abreise des österreichischen Arbeiterfußballteams.

Man braucht kein Berufsspieler zu sein, um schöne Reisen zu unternehmen. Auch als Arbeiterpartier hat man hiezu die Möglichkeit, wie die Nordlandreise des Bafö, die heute um 22.55 Uhr mit der Westbahn angetreten wird, lehrt. Leber das Programm haben wir bereits berichtet. Nachzutragen wäre, daß auch ein Spiel in Dänemark untergebracht werden konnte, das am Mittwoch, den 6. Juli, in Kopenhagen vor sich geht. Der Gegner ist die dänische Ländereff. Das österreichische Team steht unter Führung der Genossen Lechner und Fugendoppler.

Ceghe Jizlov in Wien.

Teilnahme an einem Rundspiel auf dem Bormärts-06-Platz.

Im Rahmen der Jubiläumswoge der Wiener Sportfreunde wird Samstag und Sonntag auf dem Bormärts-06-Platz ein Goldpokal-Rundspiel durchgeführt, an dem der Prager Amateuroverein Ceghe Jizlov teilnimmt. Das Programm lautet: Samstag, 16.30 Uhr, Favoritner Sportklub gegen Bormärts 06, 18.20 Uhr Ceghe Jizlov gegen Wiener Sportfreunde. Sonntag, 16.30 Uhr, Ceghe Jizlov gegen Bormärts 06, 18.20 Uhr, Favoritner Sportklub gegen Wiener Sportfreunde.

Ein Doppelspiel der Zweitklassigen findet Sonntag auf dem Criderer-Platz statt, wo die zweitklassigen Meisterschaftsspiele Ostarr gegen D. A. C. und Viktoria 21 gegen Fremd Criderer zur Austragung kommen.

F. KARS u. H. ZAUZEK!



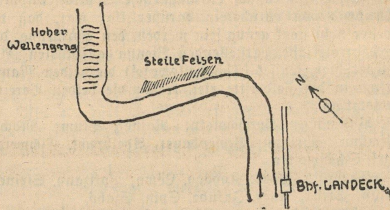
Landes bis Wöb, 40 Kilometer.

Die im folgenden beschriebene Strecke von Landes bis Wöb darf nur von ausgezeichneten Wildwasserleuten befahren werden! In der Flußschleife sind die vielen Sandbänke des Oberlaufes nicht erwähnt, da diese ihren Platz im Flußbett bei jedem Wasserstand ändern.

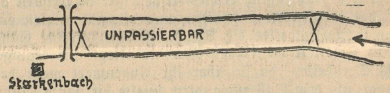
FALTBOOT BECK IX., Brunnlbad

Generalvertretung der Zenithfaltboote.
Zelte, Ausrüstungsgegenstände billigst
(Einschl.)

Vom Bahnhofe geht man ein Stück stromauf, überquert die Brücke und legt am linken Ufer das Boot ein. Die Spritzdecke ist sofort zu verschließen. Gleich nach dem Bahnhofe von Landes geht der Inn in einem scharfen Knie nach links. Man nehme die Kurve von der Innenseite. Stelle Zellen säumen am rechten Ufer das Flußbett ein, und beim Uebergang des Flußkniees in die Gerade, sperren hohe Wellen die ganze Flußbreite. Bei Hochwasser ist diese Stelle äußerst gefährlich.



Am linken Ufer passiert man Wöb und gleich darauf die erste Brücke. Auf dem rechten Ufer ist die Ruine Kronburg sichtbar. Man lasse den Fluß nicht aus dem Auge und ungefähr sechshundert Meter vor der nun auftauchenden Brücke von Starckenbach lande man am linken Ufer und übertrage sein Boot bis nach der Brücke, wo man wieder einsehen kann.



Der Inn krümmt sich leicht nach rechts. Am rechten Ufer liegt Schönmies, am linken, schräg gegenüber, Lafakt. Die Brücke von Saurz, der Ort liegt am rechten Ufer, wird linksseitig passiert. Gleich darauf folgt Wöls am linken Ufer. Der Fluß krümmt sich nun leicht nach links. Am rechten Ufer liegen die Orte Imsterberg und Höfen. Nun folgt eine Krümmung nach rechts, und für ungefähr 4 Kilometer läuft der Fluß einen ziemlich geraden Weg. Die Landschaft ist von eindrudsvoller Schönheit. Beide Flußufer sind von einer hohen Bergkette eingeschlossen. Dicht vor der Imster Brücke, die nun kommt,

FALTBOOTE u. ZELTE

Eigene Reparaturwerkstatt, PAUL BRUCKNER, Wien IX., Währingerstr. 15, Tel. B-46-9-13
(Einschl.)

lande man am rechten Ufer, baue das Boot ab, und fahre mit der Bahn 14 1/2 Kilometer weit bis nach Haiming. Die Imster Schlucht gilt als unsicher. Bei Niederwasser bilden die vielen Felsblöcke im Flußbett ein nicht zu nehmendes Hindernis, bei Hochwasser ist die Gewalt des Wassers lebensgefährlich und selbst die Normalwasser ist ein Passieren dieser Stelle nur als Glück zu bezeichnen. Bei Haiming legt man unterhalb der Brücke am rechten Ufer wieder ein. In ausgeglichener Lauf, ohne besonders bemerkenswerte Stellen fließt nun der Inn bis Wöb (6 Kilometer), wobei die Brücke von Sizl im mittleren Joch passiert wird. Die Wöber Brücke wird im rechtsseitigen Joch durchfahren.

Fortsetzung folgt.

Fußballkaderkampf Wien gegen Wiener Neustadt.

Kommenden Sonntag führt das Adö-Karrell Wiener Neustadt eine große Sportveranstaltung durch, deren Höhepunkt der Fußballkaderkampf Wien gegen Wiener Neustadt ist. Das Wiener Team steht sich zum Großteil aus Spielern des Cupsiegere, Floridsdorf, zusammen. Vorher finden Vorführungen der Turner, Leichtathleten und der Radfahrer statt.

Simmeringer A. C. spielt am 9. und 10. Juli in Preßburg, wo sie einige Spiele in der Umgebung der Stadt austragen werden.

Leichtathletik gegen Posen.

Die Polen Heljasz und Aufocznyk stellen Westrekorde auf.

Der Städtekampf Wien gegen Posen, der gestern in Posen vor 6000 Zuschauern stattfand, endete mit 63,5:55,5 Punkten für Wien. In seinem Rahmen wurden zwei Weltrekorde erzielt. Der Pole Heljasz erreichte im Kugelstoßen 16,05 Meter und Aufocznyk lief vier englische Meilen in 19:02,6. Von den Österreichern erzielte Prosch die beste Leistung, indem er im Stabhochsprung 3,72 Meter erreichte, was

HAMMER VOLLKORNBROT
DAS NAHRUNGSMITTEL DES SPORTLERS
(Einschl.)

und verhältnismäßig nicht teure Nahrungsmittel Biomalz. Es enthält in konzentrierter Form die zum raschen Wiederaufbau des Körpers und zur Erneuerung des Blutes notwendigen Stoffe, ist leicht verdaulich und wird erfahrungsgemäß auch bei darniederliegendem Appetit gern genommen.

Wenn die Spannkraft des Sportlers nachläßt, besteht das Bedürfnis nach einem unschädlichen Nahrungsmittel. Alkohol kommt, wie erwähnt, nicht in Betracht. Kola und Kaffee regen das Herz und Nervensystem an, ohne es zu schädigen. Der Kaffeegenuß kann nötigenfalls dem Sportler durchaus angeraten werden. Wird Milchkafee genommen, so ergänzt die nachherste Milch in wirksamer Weise das Genussmittel Kaffee.

In allgemeinen wird die Ernährung des Sportlers, soweit er nicht Kampfsportler ist, keine Besonderheiten aufweisen. Dem Kampfsportler wird während des Trainings knappe und dabei hochwertige Kost unbedingt anzuraten sein.

Er wird dabei gewisse Nahrungsmittel und Ernährungsvorschriften mit Vorteil benützen.